

# Rapinat, Sohn des Merkur

Autor(en): **Suter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neues helvetisches Tagblatt**

Band (Jahr): **2 (1799-1800)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542577>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt kamen unsere Brüder am 16. Aug., an der Zahl 3000, die auf ruffisch plünderten, und ihrer waren bis am 24. immer 2000 Mann hier

Mun kamen die Herren Russen	78000
Von diesen waren durch 14 Tage immer 400 Mann bei uns	25000
Jetzt kamen wieder die Franken, ungefähr 2000 Mann durch 12 Tage	4000
In allem also	24000
	<u>631700 M.</u>

Diese waren nur in Andermatt und Hospital; Wasen und Geschenen sind nicht mitgerechnet.

Wenn man für jeden Soldaten für Holz, Licht, Salz und eine Suppe 5 Schilling für jeden Tag rechnet, so kommt die Summe heraus von

83836 fl.  
Holz für die Wachten und Bäckereien, wozu wir mehr als 15000 Klaftern lieferten, 7500 fl.  
An Fuhrlohn eine überschwengliche Zahl.

Der Transport von Staeg bis Uriolo war ganz auf uns gelegen. An Heu lieferten wir viele tausend Zentner, und noch mehrere sind von den Russen und Franken verderbt worden. Von unserm Viehe haben wir kaum noch ein Drittel. Wenigstens 300 Stücke haben wir geliefert, und ungefehr 200 sind uns gestohlen worden. Alle Kase sind uns genommen. Die Hausmobillien sind zu Grunde gerichtet; die Franken haben das Bessere, die Russen das Schlechte. Von 220 Zaumpferden haben wir noch 40 brauchbare; von 40 Bergochsen sind noch 3 übrig geblieben.

Wer will den Gotthard, wer will den Scholtenen öffnen, und die Wege offen und gebahnt erhalten?

In Bänden oberhalb Chur sollen keine Kaiserlichen seyn; und in der italienischen Schweiz von Lugano bis Ducio grande rechnet man ihre Anzahl nur auf 1000 Mann.

Zürich, 22. Oktob. Unterm 14. d. hat General Massena eine Proklamtion an seine Armee erlassen, welche nach einer kurzen Reskapitulation ihrer bisherig u Thaten folgendergestalt schließt: „Ihr habt den Feind aus Heloetien vertrieben, und auffer dem Verlust des Stük Landes, welches ihr ihn einst so theuer erkaufen ließt, hätte er noch über 30,000 Mann ein. Soldaten! dieß war für euch

das Werk von vierzehn Tagen. Euer Vaterland und Heloetien haben euch Bürgerkronen zuerkannt. Wenn jedoch ganze Völker euch den Tribut ihrer Bewunderung und Erkenntlichkeit darbringen, muß euer General euch erinnern, daß bald eine neue Laufbahn von Mühseligkeiten und Gefahren sich vor euch öffnen wird. Er übernimmt in euerm Namen die Verpflichtung, daß ihr sie mit gleichem Muth und mit gleicher Hingebung zurücklegen werdet.“

Eine zweite vom 17. Okt. verkündigt den Soldaten: „Der Obergeneral habe von den Städten Basel, Zürich und St. Gallen ein freiwilliges Darlehn verlangt, um den Offizieren versprochenemmaßen einen Monatsold, den Soldaten aber die Besoldung für zwei Dekaden auszahlen zu können; diese Städte, mit Ausnahme Basels hätten sich auch beeifert, ihr Contingent darzuschießen, und damit der Armee ein Pfand der Erkenntlichkeit zu ertheilen. In der Zwischenzeit aber habe die heloetische Regierung den Municipalitäten befohlen, das Darlehn abzuschlagen, ja in gar keine Unterhandlung darüber einzutreten, und zwar bei Strafe als Vaterlandsverräter angesehen zu werden. Es sey unverkennbar, welche Hand diese Maasregel geleitet, und was dabei für Absichten gewaltet hätten, allein die Würde der Armee erheische, den Wirkungen hievon zuvorzukommen. — Es würden also verschiedene Corps übrig bleiben, die für den Augenblick den ihnen angekündigten Monatsold nicht erhalten könnten. Sie würden diese Entbehrung mit gelassenem Muth ertragen, und sie zu den vielen Opfern zählen, welche die Soldaten der Republik zu bringen täglich gewohnt seyen.“

### Rapinat, Sohn des Merkur.

Wolf Rapinat mit spizen Ohren  
ist doch ein Göttersohn;  
Am Morgen ward Merkur geboren —  
und stahl am Abend schon.

Suter.

Grosser Rath und Senat vom 24. Okt.  
Nichts von Bedeutung.